



PREDIGT zum MITNEHMEN

Evangelisches
Christophoruswerk e.V.



Evangelische Kirchengemeinde Obermeiderich ... wo Gott zuhause ist

Liebe Gemeinde!

Letztes Mal habe ich über zwei Seligpreisungen geschrieben:

„Selig, die keine Gewalt anwenden!“

„Selig, die Frieden stiften!“

Diese Seligpreisungen habe ich nach der Einheitsübersetzung zitiert, die 1979 veröffentlicht wurde. Inzwischen gibt es eine neue Einheitsübersetzung, die 2018 heraus kam. Und in dieser Übersetzung steht nicht mehr „Selig, die keine Gewalt anwenden!“ sondern dieser Text wird nun übersetzt mit: „Selig die Sanftmütigen!“

Liebe Gemeinde!

Ich erwähne dies. Denn es zeigt, wie Übersetzungen das Verständnis des Textes beeinflussen. Ich finde

dies in Ordnung. Aber wir sollten es in unseren Gesprächen über die Bibel berücksichtigen.

So ist die Seligpreisung „Selig die Sanftmütigen!“ umfassender. Es geht nicht nur um die Vermeidung von Gewalt. Vielmehr ist hier eine Haltung gefragt, die in allem durchscheint: Im Leben, im Denken, im Tun!

„Selig die Sanftmütigen!“ Ihr Leben ist gelebte Gewaltlosigkeit. Trotzdem ist es ein Leben der Stärke. Denn das Wort Sanftmut beinhaltet auch das Wort Mut. Und es bedarf des Mutes, wenn ich auf sanften und geduldigen Wegen versuche meine Ziele zu erreichen. Denn Sanftmut hat nichts mit Nachgeben um des Nachgebens zu tun. Die Sanftmütigen handeln mit Respekt und gewaltlos. Aber sie sind hartnäckig. Ich denke, das Leben von Mahatma Gandhi ist ein gutes Beispiel für eine sanftmütige Persönlichkeit. Er war mutig. Es braucht Mut für seinen Weg des gewaltlosen Widerstandes. Und es braucht eine innere Stärke. Denn manche Rückschläge, Verleumdungen, Anfeindungen und Gefängnisaufenthalte musste er erdulden.

Liebe Gemeinde!

Jesus nennt die Sanftmütigen selig. Er hebt sie aus der Menge der Menschen hervor. Dadurch gibt er ihnen eine besondere Bedeutung. Er unterstreicht ihre Wichtigkeit für das Zusammenleben. Wenn jeder seine Ziele mit Gewalt, rücksichts- und respektlos verfolgt, gäbe es einen Zusammenbruch der Gesellschaft. Ich denke, diese Zeit der Corona-Pandemie zeigt uns, wie wichtig Rücksicht und Respekt im menschlichen Zusammenleben sind. Die Freiheit des Einen endet bei der Freiheit des Anderen. Ich darf die Angst vor dem Virus, die ich bei vielen Menschen spüre, nicht übergehen. Gleichzeitig darf ich meine Angst vor dem Virus nicht zum alleinigen Maßstab machen. Deswegen ist das offene und ehrliche Gespräch – gerade in dieser Zeit – so wichtig.

Liebe Gemeinde!

Jesus nennt nicht nur die Sanftmütigen selig. Auch die Trauernden und „die vor Gott Armen“ nennt er selig. Er beginnt die Seligpreisungen mit diesen drei Gruppen von Menschen.

Dies finde ich interessant. Denn alle drei Gruppen haben in unserer Gesellschaft kein hohes Ansehen. So sind viele Menschen irritiert, wenn jemand nach einem Jahr immer noch trauert. Gegen die Sanftmut spricht, dass in der Kindererziehung oft noch gesagt wird: „Du musst Dich durchsetzen! Du allein bist wichtig!“ Und kennen Sie viele Menschen, die weniger auf die eigene Stärke und mehr auf Gottes Kraft setzen?

Vielleicht stehen deswegen die Seligpreisungen am Anfang der Bergpredigt, weil sie einen Kontrapunkt zum verbreiteten Denken bilden.

Die Seligpreisungen sind sozusagen die Präambel. In ihnen sind das Denken und die Haltung von Jesus am tiefsten zu spüren. D. h., wenn wir die Seligpreisungen immer wieder neu meditieren, werden auch sein Denken und seine Haltungen in uns lebendig.

Es grüßt sich herzlichst Ihr Seelsorger Martin Walter

Pfarrerin Esther Immer,
Evangelische Altenseelsorge
im Christophoruswerk,
Telefon 0203-4101080;
esther.immer@cwdu.de

Diakon Martin Walter,
Katholische Altenseelsorge
im Christophoruswerk,
Telefon 0203-4101082;
martin.walter@cwdu.de

Diakonin Gisela Rastfeld,
Telefon 0157 3911 7304;
grastfeld@obermeiderich.de

Pfarrerin Sarah Süselbeck,
Telefon 0203-422001
ssueselbeck@
obermeiderich.de